

Zeitschrift: Jahrbuch der Gesellschaft für Schweizerische Theaterkultur
Band: 5 (1932-1933)
Heft: 1: Festspiele

Nachruf: Prof. Dr. Eduard Haug
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prof. Dr. Eduard Haug †


Er starb in Schaffhausen, im Alter von 76 Jahren, am 31. August 1932. Er war als Sohn des Stadtpfarrers in Widdern in Württemberg am 20. Juni 1856 geboren worden, hatte in Tübingen Theologie und Germanistik studiert und lehrte Deutsch und Philosophie an der Kantonsschule in Schaffhausen seit 1882. Mit seinen Schülern spielte er die Klassiker. Und dann fand er den Weg zum großen Volksschauspiel. Otts Zentenarfestspiel inszenierte er 1901, das Ehrenbürgerrecht war der Dank des Standes Schaffhausen an den Spielleiter, Otts „Karl der Kühne und die Eidgenossen“ liess er 1905 in Szene gehen, Schillers „Tell“ 1906 in Zürich-Wiedikon. Zusammen mit August Schmid brachte er dann 1912/13 die wirklichkeitsfrohe Tellaufführung in Interlaken heraus, die den Höhepunkt realistischer Freilichtspielkunst in der Schweiz darstellte. Um das schweizerische Volkstheater hat sich Haug auch pädagogisch ernstlich bemüht durch Spielleiter-Kurse. Ein bleibendes Denkmal setzte er sich durch seine vorzügliche Arnold Ott-Biographie. Arnold Otts Werke in der von der Gesellschaft für Theaterkultur geplanten Gesamtausgabe herauszugeben, war ihm leider nicht mehr vergönnt.

DAS MODERNE HOTEL BASELS

Im Zentrum der Stadt
Schöne Sitzungssäle

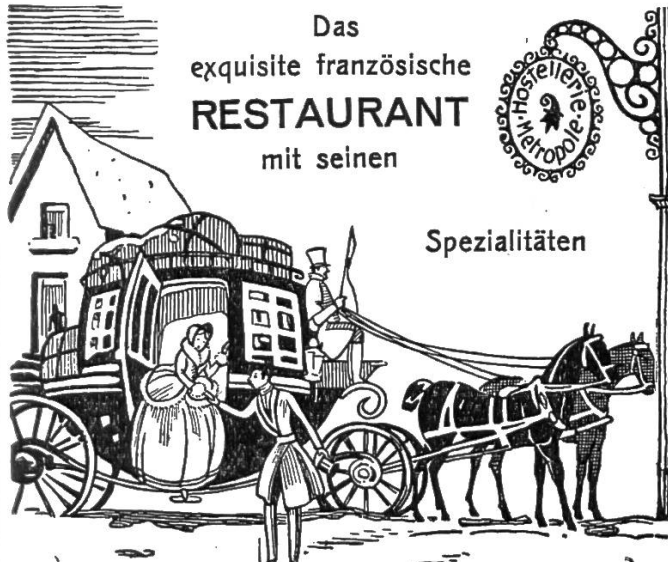
Das
exquisite französische
RESTAURANT
mit seinen

Spezialitäten



Die bekannte und originelle
BIERHALLE

Ausschank:
Feldschlösschen-Bier
Löwenbräu
Pilsner Urquell



Basel-Metropole Hotel Monopole

KONZERT
im Restaurant und
Tearoom